

ENHARMONISCHE VERWECHSLUNG

(ODER WESHALB EIN DES AUCH EIN CIS IST...)

VERSETZUNGSZEICHEN (ALTERATION)

Mit Versetzungszeichen können Töne erhöht oder erniedrigt werden und das Auflösungszeichen löst diese sog. Alterationen wieder auf:

#	Kreuz	Erhöht die Note um einen Halbton	Der Tonname bekommt die Endung -is
⦿	Doppel-Kreuz	Erhöht die Note um einen Ganzton	Der Tonname bekommt die Endung -isis
b	Be	Erniedrigt die Note um einen Halbton	Der Tonname bekommt die Endung -es
bb	Doppel-Be	Erniedrigt die Note um einen Ganzton	Der Tonname bekommt die Endung -eses
⌋	Auflösungszeichen	Löst vorangehende Zeichen wieder auf	Der Ton hat wieder seinen normalen Namen

Der Name des jeweiligen Stammtones wird um die Endung –is, -isis, -es oder –eses erweitert. Dabei gibt jedoch einige Ausnahmen:

- B statt Hes
- Heses statt Bes
- Es statt Ees
- As statt Aes
- Asas statt Aeses

Hinweis: Bei den hier verwendeten deutschen Tonbezeichnungen ist das internationale **B ein H** und das internationale **B-Flat wird hier B** genannt.

ENHARMONISCHE VERWECHSLUNG

Soweit die Theorie, wie sie in manchem Musiktheoriebuch steht. Nun wird sich mancher Schüler am Kopf kratzen und feststellen: Eine chromatische Tonleiter hat doch nur 12 Halbtöne, mit der oben beschriebenen Theorie gibt es aber viel mehr Tonbezeichnungen!

Das ist so, denn jeder Ton kann verschiedene Namen haben – je nach Zusammenhang, in dem er steht. So kann z.B. ein Cis ebenfalls Des genannt werden. **Die Taste auf dem Klavier bleibt die gleiche, der Ton wird jedoch in einen anderen harmonischen Zusammenhang gestellt und kriegt eine andere Bedeutung. Diese Umdeutung nennt man „Enharmonische Verwechslung“.**

Wie auf der Tabelle „Enharmonische Verwechslung“ zu erkennen ist, kann jeder Ton in drei Arten dargestellt werden – bis auf das As, welches nur noch Gis heissen kann.

WIESO SO VIELE NAMEN FÜR EINEN TON?

Diese Frage stellt sich mancher Musikschrler, aber nur wenige Theoriebcher gehen darauf ein, denn einige Begrndungen brauchen viel theoretisches Hintergrundwissen. Am Anfang reicht es, wenn man die Noten und ihre Vorzeichen lesen und umsetzen kann. Trotzdem seien hier einige Erklrungen genannt:

1. Vor der Erfindung der „wohltemperierten Stimmung“ konnten Tne nicht ohne weiteres enharmonisch verwechselt werden. So klang **beispielsweise in der „reinen Stimmung“ das Cis ein wenig tiefer als das Des**. Diese Tatsache fhrte dazu, dass man nicht jede beliebige Tonart spielen konnte, ohne das Instrument umzustimmen oder zu wechseln. Zu der Zeit, in der man die heute gebruchliche Notenschrift entwickelte, gab es also noch gar keine enharmonischen Verwechslungen. (Mathe-Fans, welche Wurzel- und Potenzrechnungen mggen, drfen sich gerne mit der interessanten Thematik der verschiedenen Stimmungen und Tonsystemen befassen.)
2. Je nach Zusammenhang (d.h. die Tonart, in der der Ton auftaucht) hat ein Ton eine bestimmte Funktion (z.B. Leitton). Durch das enharmonische Verwechseln kann der Komponist eine bestimmte **Funktion eines Tones verdeutlichen**. Dies geschieht hufg bei Modulationen (= Wechsel von einer Tonart in eine andere).
3. Enharmonische Verwechslung kann das **Notenbild bersichtlicher** machen. So liest sich z.B. die Tonart As-Dur mit 4 Bs als Vorzeichen einfacher als die gleich klingende Tonart Gis-Dur mit 8 Kreuzen. Zudem ist es bersichtlicher, wenn man entweder nur Kreuze oder nur B-Vorzeichen verwendet.

Fazit: Wann welche Bezeichnung fr einen Ton verwendet wird, ergibt sich also aus dem harmonischen Zusammenhang oder aus Grnden der bersichtlichkeit.

ZUM WEITERLESEN

<http://www.mu-sig.de/Theorie/Notation/Notation00.htm> - Hier erklrt Komponist Everard Sigal im Kapitel B1: 18 und 19 die Alteration und die enharmonische Verwechslung schen genau.

<http://www.musiklehre-fuer-gitarre.de> – auf der Seite Musiklehre fr Gitarre gibt es Erklrungen und bersichten zum Thema Enharmonische Verwechslung im Kapitel 2.2.6. Fr Interessierte werden zudem im Kapitel 1.4. die verschiedenen Tonsysteme und Stimmungen erklrt.

Wer ein ausfhrliches Musiktheoriebuch sucht, in dem die enharmonische Verwechslung auch erklrt wird, dem sei das Standardwerk im Taschenbuchformat „**ABC Musik – Allgemeine Musiklehre**“ von Wieland Ziegenrcker (Breitkopf-Verlag) empfohlen. Auch das Buch „**Die neue Harmonielehre**“ von Frank Haunschild (Ama-Verlag) – ebenfalls ein Standardwerk – erklrt das Wichtigste ber die enharmonische Verwechslung und ber Tonsysteme.